

**konzeption**



**freies kinderhaus  
reutlingen**



Vorwort

**1 Rahmenbedingungen des Kinderhauses . . . . . 7**

Lage . . . . . 7

Räumlichkeiten/Außenspielbereich . . . . . 7

Öffnungszeiten/Tagesablauf . . . . . 8

Personal/Team . . . . . 10

Gruppenbeschreibung . . . . . 10

Aufnahmebedingungen . . . . . 10

Inhaltliche und pädagogische Planung . . . . . 10

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen . . . . . 11

**2 Das Besondere am Kinderhaus . . . . . 13**

**3 Grundlagen der pädagogischen Konzeption . . . . . 17**

Gesetzlicher Auftrag . . . . . 17

Auftrag des Trägervereins . . . . . 17

Unser Bild vom Kind . . . . . 18

Was brauchen Kinder . . . . . 19

10 Aspekte nach Armin Krenz . . . . . 20

**4 Ziele . . . . . 25**

**5 Die Selbstverwaltung . . . . . 29**

Trägerverein/Mitgliederversammlung . . . . . 29

Vorstand . . . . . 29

Organigramm . . . . . 30

Team . . . . . 31

ElternvertreterInnen . . . . . 31

Geschäftsführender Ausschuß (GA) . . . . . 32

Elternabend . . . . . 32

Elternversammlung . . . . . 33

**6 Elternarbeit im Kinderhaus . . . . . 35**

**Glossar . . . . . 37**

## **Vorwort zur 1. Auflage**

Das freie Kinderhaus wurde 1974 von Eltern gegründet, die eine Alternative zum traditionellen Regelkindergarten schaffen wollten. Wichtige Zielsetzungen waren, durch erweiterte Öffnungszeiten die Berufstätigkeiten von Eltern zu ermöglichen sowie durch kleinere Gruppen den Kindern individuelle Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

Seitdem sind über 20 Jahre vergangen und es ist Zeit, eine Standortbestimmung der pädagogischen Arbeit im Freien Kinderhaus vorzunehmen.

Entstanden ist die vorliegende Konzeption aus der Zusammenarbeit des Teams und einer Elterngruppe. Das Team hat mit Unterstützung eines Beraters den pädagogischen Teil erarbeitet, der dann gemeinsam diskutiert und ergänzt wurde.

Diese pädagogische Konzeption ist nicht fertig und auch nicht endgültig. Sie muß weiterentwickelt und präzisiert werden. Wir hoffen, daß sie ein wichtiger Schritt ist zu dem Ziel, unsere pädagogische Arbeit ständig zu reflektieren.

Reutlingen, März 1997

Claudia Brauße	Silke Sacksofsky
Sabine Geiger	Andrea Volk
Evelyn Glaser	Petra Wendel
Birgit Haas-Reinhardt	Mirjam Zaddach
in Cooperation mit	U. Bringewald, Supervisor

## **Vorwort zur 2. Auflage**

Zum 30jährigen Bestehen des Kinderhauses haben Eltern die Konzeption überprüft. Und sie kamen zu dem ebenso ermutigenden wie eindeutigen Ergebnis: Das Konzept hat sich bewährt! Kinderhaus-Kinder werden in den umliegenden Schulen aufgrund ihrer sozialen Kompetenz gerne aufgenommen. Das Konzept bietet allen Betroffenen, Kindern, Eltern und ErzieherInnen eine eigene Qualität des Miteinander, und es ist flexibel genug, um auf aktuelle Situationen zu reagieren.

In dieser Überarbeitung werden die Aufgaben der Funktionsträger und organisatorische Details neu dargestellt. Die Konzeption bleibt weiterhin offen und wird auch in Zukunft regelmäßig überdacht und überarbeitet werden.

Reutlingen, August 2003

Norbert Aschhoff	Angelika Malcic
Andrea Dohse	Nicole Ottawa
Christoph Dohse	Markus Plath

1



# Rahmenbedingungen des Kinderhauses

## 1.1 Lage

Das Freie Kinderhaus liegt zentral unweit der Stadtmitte von Reutlingen. Das Gebiet ist hauptsächlich Wohngebiet, in dem eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 40 km/h festgelegt ist.

Vom Kinderhaus sind es nur fünf Minuten bis zur Fußgängerzone und ebenso weit ist es zum Stadtpark mit Wiesen, großen Bäumen, verschiedenen Spielmöglichkeiten und einem Teich. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Grund- und Hauptschule.

Das Einzugsgebiet des Kinderhauses erstreckt sich auf das gesamte Stadtgebiet Reutlingens. Viele Kinder werden mit dem Auto gebracht. Einige Kinder kommen mit dem Fahrrad und nur wenige können das Kinderhaus zu Fuß erreichen.

## 1.2 Räumlichkeiten und Außenspielbereich

Die Räume des Freien Kinderhauses befinden sich im Erdgeschoß eines Mehrfamilienhauses. Jede Gruppe besitzt zwei Räume mit je 24 qm. Die Räume sind in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt, wie z.B. Lesecke, Bauecke, Verkleidungscke, Puppenecke . . .

Als Rückzugsmöglichkeit steht ein Spielpodest zur Verfügung. Eine Besonderheit ist, daß es in beiden Gruppen ein Klettergerät mit einer Rutsche gibt. Weiterhin ist ein großer gemeinsamer Flur, eine gemeinsame Küche mit Kinderküche und ein Werkraum vorhanden.

Der Garten besteht zu  $\frac{2}{3}$  aus Rasen mit einem großen Sandkasten, einem Klettergerüst, einer Rutschbahn, einer Schaukel, einem Holzhaus, sowie Büschen, Bäumen und einem Pavillon. Im Sommer 2003 neu angelegt wurde eine Kriechröhre und ein Barfußpfad, ein Hochbeet und eine Kräuterspirale.  $\frac{1}{3}$  der Gesamtfläche ist Hartfläche, auf der die Kinder sich mit verschiedenen Fahrzeugen bewegen können.



### 1.3 Öffnungszeiten

Das Kinderhaus hat derzeit folgende Öffnungszeiten  
(Änderungen der Öffnungszeiten sind diskutierbar.):

Mo	7 – 14 h	
Di	7 – 13 h	14 – 16 h
Mi	7 – 13 h	14 – 16 h
Do	7 – 14 h	
Fr	7 – 13 h	

Mo und Do 13 – 14 h ist Vesperzeit.  
Jedes Kind bringt ein eigenes Vesper mit.  
Di und Mi 13 – 14 h bestehen Kochgruppen.  
(siehe Glossar: Elterninitiative, Seite 37)

### 1.4 Tagesablauf

7 – 8 h	Frühdienst, gemeinsame Gruppe
8 – 10 h	Freispiel mit offenen Gruppen, Werkraumnutzung, Parallelangebote
10 – 10.15	Aufräumen in den Gruppen, Tisch decken
10.15 – 11 h	Gemeinsames Frühstück in den Gruppen (gruppenintern), Zähneputzen, Aufräumen, Anziehen fürs Freie
11 – 12 h	Spielen im Freien bei jedem Wetter Gruppeninternes Angebot je nach Epochenplan
12 – 13 h	Freispielzeit mit offenen Gruppen drinnen oder draußen In dieser Zeit werden die Kinder abgeholt.
13 – 14 h	Vesper/Mittagessen in Kochgruppen
14 – 16 h	Freispielzeit, gemeinsame Gruppe mit kleinen Angeboten



### **Freispiel**

Während der Freispielzeit sind die Gruppen »offen«. Das heißt die Kinder können sich in allen Räumen bewegen und sich auch mit SpielpartnerInnen aus der anderen Gruppe treffen.

### **Gruppenzugehörigkeit**

Beim gemeinsamen Frühstück wird die Gruppenzugehörigkeit gepflegt. Getrennt nach den Gruppen »Fische« und »Vögel« wird gemeinsam gegessen, es entstehen Tischgespräche, es wird erzählt, ausgetauscht, Essen mit anderen geteilt . . .

### **Bewegung**

Nach dem Frühstück gehen die Kinder beider Gruppen meistens in den Garten (auch bei schlechtem Wetter!!). Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mehr bewegen zu können, als es die Räumlichkeiten im Haus erlauben. Einmal in der Woche gehen die Kinder nach Gruppen getrennt abwechselnd zum Turnen oder Schwimmen.

### **Integration**

Dem Gedanken der Integration von behinderten Kindern steht das Kinderhaus positiv gegenüber. Aus unserer Sicht ist es wünschenswert, behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam zu erziehen.

### **1.5 Personal/Team**

Das Team besteht aus 3 festangestellten ErzieherInnen und einer Praktikantin im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ). Das Team wird unterstützt durch wechselnde AusbildungspraktikantInnen und einer Teilzeitkraft an einem Tag.

### **1.6 Gruppenbeschreibung**

Im Kinderhaus gibt es zwei Gruppen: die »Fische« und die »Vögel« mit (normalerweise) jeweils 15 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

### **1.7 Aufnahmebedingungen**

Der geschäftsführende Ausschuß entscheidet über die Aufnahme neuer Kinder. Kriterien dabei sind: soziale Bedürftigkeit, Geschwisterkinder bzw. langjährige Mitgliedschaft im Trägerverein, Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit im Kindergarten, das Alter der Kinder und der Wartelistenplatz.

### **1.8 Inhaltliche und pädagogische Planung**

Im Kinderhaus findet wöchentlich eine gemeinsame Teamsitzung beider Gruppen statt. An dieser Teamsitzung

nehmen alle MitarbeiterInnen des Kinderhauses teil. Dort wird die inhaltliche Planung erstellt. Dazu gehört der Rahmenplan, der sich über einen Zeitraum von ca. 10–12 Wochen erstreckt und der Wochenplan, der grob festlegt, was innerhalb einer Woche mit den Kindern gemacht wird. Ebenso werden Feste wie Laternenfest, Weihnachtsfeier, Osterfeier etc. zusammen geplant und organisiert.

Die Teamsitzung bietet auch die Möglichkeit, über alle Alltagssituationen und Schwierigkeiten mit den Kindern zu sprechen, sich auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu finden. Unterstützt wird dies zusätzlich durch die alle vier Wochen stattfindende Supervision. Mit Hilfe eines Psychologen bespricht das Team dort alle Fragen und Probleme, die mit dem beruflichen Alltag in Zusammenhang stehen. Die pädagogische Arbeit wird dadurch immer wieder von mehreren Seiten hinterfragt und reflektiert.

Für uns im Kinderhaus ist eine gute Atmosphäre und der Zusammenhalt im MitarbeiterInnenteam Grundvoraussetzung für eine gute Arbeit mit den Kindern.

## 1.9 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Das Kinderhaus arbeitet mit den beiden Grundschulen zusammen, die im Einzugsgebiet liegen. Es finden regelmäßige Kooperationstreffen statt. Zusätzlich nimmt ein Vertreter des Teams an den gemeinsamen Vorschulelternabenden der Schule teil. Da die Kinderhauskinder aus verschiedenen Stadtgebieten kommen, ist es nicht möglich, mit allen Schulen zu kooperieren.



**2**



# Das Besondere am Kinderhaus

## **Atmosphäre**

Die familiäre Atmosphäre ist ein wichtiges Merkmal des Kinderhauses. Das Kinderhaus ist mit seinen 30 Kindern überschaubar. Alle Kinder und Erwachsenen kennen sich, und viele treffen sich auch über den Kinderhausalltag hinaus auf privater Ebene. Es besteht in der Elternschaft eine große Bereitschaft, sich gegenseitig zu helfen und sich in der Kinderbetreuung außerhalb der Kinderhaus-Öffnungszeiten zu unterstützen.

## **Kleine Gruppen** (15 Kinder pro Gruppe)

Die kleinen Gruppen ermöglichen einen individuellen Umgang mit dem einzelnen Kind (Jedes Kind ist anders, hat seine eigenen Bedürfnisse). Dadurch kann ein persönlicher Kontakt zum einzelnen Kind hergestellt werden. Dies wird besonders am Erziehschlüssel deutlich, der bei 1 : 7,5 liegt.

## **Entfaltungs-Frei-Raum**

Grundsätzlich versuchen wir den Kindern soviel Freiräume wie möglich zu geben, damit sie sich selbst ausprobieren und erproben können:  
»entdecke, was in Dir steckt«.

Durch Schwimmen/Turnen, Waldtage und viele Besichtigungen/Unternehmungen wird der Alltag zusätzlich bereichert. Dies fördert Selbständigkeit und soziales Verhalten der Kinder.

## **Elternarbeit**

Das Kinderhaus ist eine Einrichtung, die ohne Mitarbeit und Unterstützung der Eltern nicht lebt (Elterndienste, Arbeitsgruppen, Diskussionen über pädagogische Themen . . .). Die Atmosphäre im Kinderhaus wird stark durch die Bereitschaft der Eltern, sich einzubringen und mitzuwirken, geprägt. Die Eltern sind dadurch »näher dran« an dem, was im Kinderhaus Alltag ist und sie können teilhaben an dem, was das eigene Kind im Kinderhaus erlebt. Da die Eltern sich dadurch gut kennenlernen, können sie sich gegenseitig unterstützen. 1x im Monat am letzten Freitagabend organisieren Eltern das Elterncafé.

## **Gute Kontakte**

Es entstehen Freundschaften zwischen den Kindern und den Eltern, man lernt sich näher kennen, gewinnt gegenseitiges Vertrauen. Unterstützt wird dies durch den intensiven Kontakt zwischen Eltern und ErzieherInnen in Form von Elterngesprächen, Elternabenden (1x im Monat) und die Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien (Seite 30).

### **Kinderhaus – ein offenes System**

Das Kinderhaus ist immer in Entwicklung, es muß beweglich bleiben und tradierte Formen und Überzeugungen immer wieder reflektieren, um für die Menschen offen zu sein und sich auf die Bedürfnisse aller einzustellen, die zur Zeit im Kinderhaus sind. Wenn alle den Willen haben, gemeinsam das Beste für die Kinder zu suchen, wird es möglich, Lösungen zu finden.

### **Selbstverwaltung**

Natürlich ist ein solches Modell der Mitverantwortung auch störanfällig. Eltern sind sich bei weitem nicht immer einig über das, was sie im Kinderhausalltag erwarten. Die MitarbeiterInnen des Teams haben häufig einen anderen Blickwinkel aus ihrem Alltagsleben mit den Kindern als die Eltern. Unterschiedlichste Interessen müssen beachtet und doch muß eine gemeinsame Lösung gefunden werden. Lange Diskussionen, manchmal auch zähes Wiederholen gehören genauso zu diesem Prozeß wie anregende Gespräche und kreative Ideen.



3





# Grundlagen der pädagogischen Konzeption

## 3.1 Der gesetzliche Auftrag des Kindergartens

Aus § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) und aus § 1 des Kindergartengesetzes von Baden-Württemberg lassen sich folgende Ziele und Aufgaben des Kindergartens benennen:

- Förderung der Entwicklung der Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit
- pädagogische und organisatorische Orientierung an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern
- Betreuung, Bildung und Erziehung
- Zusammenarbeit und Beteiligung der Eltern
- Familienergänzung
- Förderung der gesamten Entwicklung des Kindes

## 3.2 Der Auftrag und die Erwartungen des Trägers

In der Satzung des Trägervereins Freies Kinderhaus Reutlingen e.V. werden folgende Ziele für die Arbeit im Kinderhaus genannt:

- »repressionsarme Erziehung«
- hohes Maß an Beteiligung der Eltern
- Stärkung des selbständigen, sozialen Verhaltens
- freie Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder
- Fördern der Kreativität
- Integration behinderter Kinder

Uns war es besonders wichtig zu klären, was wir unter »repressionsarmer Erziehung« verstehen: »Repressionsarme Erziehung« heißt für uns:

- so weit wie möglich die Bedürfnisse der Kinder erkennen und ernst nehmen
- bei Konflikten einen Konsens finden und Kompromisse eingehen
- Einschränkungen situationsabhängig gewähren: so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig! Das heißt nicht: alles zulassen, was die Kinder wollen. Es gibt bei uns Grenzen und Regeln, die eingehalten werden müssen.

### 3.3 Unser »Bild vom Kind«

»Das Kind wird nicht erst ein Mensch, es ist schon einer.«  
(J. Korczak)

Wesentlich für unser pädagogisches Konzept ist, welches »Bild vom Kind« wir haben: Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenem Willen, eigenen Interessen und eigenen Bedürfnissen. Das bedeutet für uns auch, daß jedes Kind bestimmte Fähigkeiten und Neigungen mitbringt.

Ein wichtiger **Grundsatz** unserer pädagogischen Arbeit lautet:  
**Mit den Stärken der Kinder arbeiten!**

#### **Tragfähige Beziehungen**

Kinder brauchen tragfähige Beziehungen, sowohl eine sichere Bindung zu Erwachsenen, denen sie vertrauen können, als auch Beziehungen zu anderen Kindern. Diese Beziehungen bilden die Grundlagen sowohl des sozialen wie des kognitiven Lernens.

### **Entdeckendes Lernen / Spielen**

Kinder haben eine ungeheuer große Phantasie und sie sind – wenn man sie läßt – zu sehr viel Kreativität fähig. Es liegt in der Natur eines Kindes, neugierig zu sein, die Welt begreifen und erforschen zu wollen. Kinder begreifen ihre Umwelt »spielend«, das Spiel ist für Kinder Leben und Lernen. Kinder lernen durch Experimentieren und Handeln, also durch eigene Erfahrungen. Die kindliche Eigenaktivität spielt die zentrale Rolle beim Aufbau eines Selbst- und Weltbildes.

### **Raum und Bewegung**

Kinder haben ein sehr großes Bedürfnis nach Bewegung, für das Raum und Akzeptanz vorhanden sein müssen.

### **3.4 Was brauchen Kinder?**

Das Leben der Kinder ist heute geprägt von veränderten Familien-, Wohn-, Verkehrs- und Arbeitsverhältnissen sowie veränderten Freizeitgewohnheiten. Das Kinderhaus soll auf diese Veränderungen reagieren: Was brauchen Kinder heute? Was bedeutet das für die Arbeit im Kinderhaus?

## **3.5 Zehn Aspekte in Anlehnung an Armin Krenz**

### **3.5.1 Kinder brauchen Respekt und Achtung**

Das bedeutet für uns, daß sie den Kindergarten als einen Ort der Wertschätzung erfahren. Es ist für uns wichtig, die persönlichen Grenzen des einzelnen Kindes zu beachten und zu respektieren, den Kindern zuzuhören und ihre Meinung ernst zu nehmen. Wir versuchen, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen und die Wertschätzung ihrer Kreativität zu vermitteln, das heißt zum Beispiel, ihr Gemaltes oder Gebasteltes nicht zu verbessern und nicht zu kritisieren.

### **3.5.2 Kinder brauchen Geheimnisse**

Wir wollen unbeobachtete Spielsituationen zulassen. Wir wollen Kinder nicht immer unter Aufsicht haben. Wir wollen den Kindern Rückzugsmöglichkeiten bieten, zum einen durch die Raumaufteilung, zum anderen durch die Erlaubnis, Türen hinter sich zu schließen oder sich in den Büschen im Garten zu verstecken. Wenn der Kindergarten ein Ort des Vertrauens ist, heißt das: Wir akzeptieren, daß Kinder Geheimnisse haben; daß wir ihre Geheimnisse nicht an die Eltern ausplaudern; daß in Anwesenheit der Kinder nicht über die Kinder gesprochen wird (Elterngespräch).

### **3.5.3 Kinder brauchen Zeit**

Kinder brauchen Zeit zum Spielen, zum selbständigen Handeln und Ausprobieren, zum Essen und vielem anderen mehr. Zum Beispiel wollen wir »Trödeln« zulassen und die Kinder vieles selber tun lassen, auch wenn es bei den Kindern unterschiedlich lange dauert. Wir wollen die Kinder nicht unter Zeitdruck setzen, sie aber auch nicht über Gebühr warten lassen. Unser Tag versucht, die individuellen Zeitbedürfnisse einzubeziehen.

#### **3.5.4 Kinder brauchen Verständnis und Verlässlichkeit**

Wichtig ist uns, den Kindern Zuwendung zu geben und Zuneigung zu zeigen, sie ernst zu nehmen, Versprechen einzuhalten, Regeln aufzuzeigen und Rituale zu pflegen. Dabei wollen wir die persönlichen Hintergründe der Kinder beachten und verstehen. So kann der Kindergarten ein Ort der Akzeptanz und Sicherheit sein.

#### **3.5.5 Kinder brauchen Auseinandersetzung**

Kinder sollen sich austoben und Aggressionen abbauen können. Unsere Aufgabe dabei ist es, die Kinder zu unterstützen, ihre Konflikte soweit wie möglich selbst zu regeln. Wir, als die Stärkeren, wollen nicht dauernd eingreifen, aber helfend im Hintergrund stehen und mit ihnen üben, über ihre Probleme zu sprechen und auf diesem Weg Lösungen zu finden.

#### **3.5.6 Kinder brauchen Bewegung und Ruhe**

Diesen Grundbedürfnissen von Kindern versuchen wir durch die Raumeinteilung (Lesecke, Toberaum), durch den Wechsel im Tagesablauf, durch Entspannungsübungen und durch tägliche Bewegungsangebote gerecht zu werden. Dazu gehören Rhythmik, Toben, Turnen, Singen und Eutonieübungen. Ruhepole bieten das Vorlesen und das gemeinsame Essen. So wird der Kindergarten zu einem Ort der Lebendigkeit und der Entspannung.

#### **3.5.7 Kinder brauchen Erfahrungsräume**

Der Kindergarten als ein Ort des Erlebens bedeutet für uns: Gemeinschaft zu erleben, vielfältige Materialien bereitzustellen, den Alltag gemeinsam zu leben und zu gestalten. Die regelmäßigen Angebote wie Rhythmik in altersgetrennten Gruppen, das Turnen in altersgemischten Gruppen, Malen, Gestalten, Werken und Rollenspiel sind bei uns wichtige Möglichkeiten, vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Besondere Unternehmungen wie Waldtage, jahreszeitliche Feste und deren Vorbereitung oder Ausflüge und das jährliche Zelten und das Übernachten im Kinderhaus bieten spannende, ungewöhnliche und intensive zusätzliche Erlebnisse und erweitern den Erfahrungsraum der Kinder.

### **3.5.8 Kinder brauchen Mitsprache und gemeinsam abgesprochene Regeln**

Neben bestehenden festen Regeln ist uns wichtig:

- die Meinung der Kinder zu beachten
- Konflikte im Gespräch zu lösen
- Kompromisse zu schließen
- Regeln im Bedarfsfall gemeinsam aufzustellen und zu besprechen
- Kinder immer mehr in Entscheidungen mit einzubeziehen.


### **3.5.9 Kinder brauchen Optimismus**

Das heißt, daß wir Interesse am Kind und an seinen »Produkten« und Tätigkeiten zeigen, daß wir auch »Späße« machen und gerne lachen und lustig sind und daß wir alles tun, damit unsere Kinder den Kindergarten als einen Ort der Freude erfahren.

### **3.5.10 Kinder brauchen erfahrbare Zusammenhänge**

Wenn der Kindergarten ein Ort lebensnaher Wirklichkeiten (Alltags-situationen und Lebenserfahrung) sein soll, bedeutet dies, daß:

- Kinder Verantwortung übernehmen und wir ihnen etwas zutrauen
- Streiten zum Leben gehört
- wir Themen aus unterschiedlichen Bereichen »aufarbeiten« und Gesamtzusammenhänge herstellen
- wir Kinder alltägliche Dinge (z.B. kehren) selber machen lassen, soweit sie das können.



Die Kinder im Kinderhaus brauchen vor allem:

FREI-räume,  
FREI-spiel,  
FREI-zeit

- Zeit für sich selber
- selbst aktiv sein zu können
- Möglichkeiten, mit Gefahren und Risiken umzugehen
- »elementare« Erfahrungen
- Möglichkeiten, mit einfachen Materialien umzugehen
- Entspannungs- und Phantasiereisen
- viel Verlässlichkeit und Kontinuität der Bezugspersonen und Zuwendung





# Sieben Ziele für die pädagogische Arbeit

Die Arbeit im Kinderhaus ist geprägt von einer positiven Einstellung zum Leben mit Kindern. Im partnerschaftlichen Umgang mit den ErzieherInnen erleben die Kinder, daß ihre Ideen und Wünsche mit einbezogen werden. Sie dürfen in ihrem Tempo Neues entdecken und erfahren und ihr Lernen wird eher durch Bestätigung als durch äußere Korrektur unterstützt. Regeln im Umgang miteinander werden im Alltag eingeübt. Dazu gehört auch, daß die Kinder bei möglichst vielen der täglich anfallenden Verrichtungen mitwirken und so schrittweise eigene Kompetenz und Verantwortlichkeit erlangen. Miteinander Lachen und Freude haben gehören zum Kinderhaus ebenso wie das verbindende Erleben gemeinsamer Unternehmungen und Feste.

## **4.1 Die Kinder im Kinderhaus sollen die Ideen, die sie haben, sowohl handwerklich als auch geistig und emotional umsetzen können.**

Es ist unser Ziel, den Kindern ganzheitliche Erfahrungen zu ermöglichen (z.B. Turnen, Malen, Singen, Spielen). Die Kinder sollen entsprechend ihrer Entwicklung gefördert werden. Dabei erhalten sie Anregungen, erwerben Alltagskompetenzen und ihre Kreativität wird berücksichtigt.

## **4.2 Die Kinder sollen sich im Kinderhaus wohlfühlen!**

Durch die Gruppengröße von 15 Kindern ist es bei uns möglich, daß die Kinder in einer familiären Atmosphäre Geborgenheit, Verlässlichkeit und Vertrauen erfahren.

Ein wichtiger Aspekt ist die persönliche Beziehung der ErzieherIn zu jedem einzelnen Kind. Dies ist in diesen kleinen Gruppen sehr gut

möglich, da auch für jedes Kind sehr viel Zeit zur Verfügung steht. Auch ein altersspezifisch und interessenorientiertes Arbeiten in Kleingruppen ist uns ein Anliegen (Rhythmik in Altersgruppen, gemeinsames Frühstück, Vorschulgruppe . . .).

#### **4.3 Die Kinder im Kinderhaus sollen viel Zeit haben!**

Wir möchten unseren Kindern für alles, was sie tun, soviel Zeit wie möglich geben, damit sie nicht unter Zeitdruck stehen und selbständig sein können. Dabei muß das einzelne Kind in seiner Individualität gesehen werden.

#### **4.4 Die Kinder sollen im Kinderhaus die Möglichkeit zur Aufarbeitung von Erlebnissen und Erfahrungen haben!**

Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit und den Freiraum zu geben, Erlebnisse und Erfahrungen in der ihnen entsprechenden Weise zu verarbeiten. Dies geschieht sowohl im Freispiel, als auch in gelenkten Aktivitäten. Bei der Auswahl unserer Themen nehmen wir Anregungen von den Kindern auf.

#### **4.5 Die Kinder im Kinderhaus sollen die Möglichkeit zur Entwicklung von Selbstbewußtsein haben!**

Die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder werden durch positive Verstärkung unterstützt und gefördert. Wertschätzung und Lob nehmen hierbei eine zentrale Funktion ein.

Wir trauen den Kindern zu, ihre Vorhaben selbst zu bewältigen und alltägliche Dinge weitgehend selber zu machen, z.B. an- und ausziehen, aufräumen, ausschneiden . . .). Wir erlauben den Kindern, gewisse Risiken einzugehen (z.B. Klettergerüst, Werkraumnutzung). Durch die Erfahrungen, Dinge selber machen zu können, wird das Selbstbewußtsein der Kinder gestärkt.

Bei Gesprächen am Frühstückstisch, im Freispiel und im Stuhlkreis ist die Meinung der Kinder gefragt und wird ernst genommen. Bei Konflikten, die Kinder miteinander haben, unterstützen die ErzieherInnen die Kinder darin, Konfliktlösungen zunehmend selber zu finden.

#### **4.6 Die Kinder im Kinderhaus sollen die Möglichkeit zum sozialen Lernen haben!**

Da unsere Kinder in altersgemischten Gruppen betreut werden und zusätzlich während des Freispiels die Möglichkeit haben, mit den Kindern der anderen Gruppe Kontakt aufzunehmen, entstehen vielfältige soziale Situationen. Uns ist wichtig, daß sie sich gegenseitig helfen, daß sie im Streitfall miteinander reden, daß sie sich zuhören, daß sie miteinander teilen, sich in andere einfühlen lernen, daß sie andere respektieren. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist auch die geschlechtsspezifische Erziehung, durch die die besonderen Erfahrungen von Mädchen und Jungen ernstgenommen und die Kinder in ihrem Geschlecht gestärkt werden sollen.

#### **4.7 Die Kinder im Kinderhaus sollen viele Bewegungsmöglichkeiten haben!**

»Das Paradies ist nicht möbliert.« (Lange und Stadelmann)  
Durch unterschiedliche Möglichkeiten und Angebote wollen wir den Kindern vielseitige Bewegungserfahrungen ermöglichen.  
Im Freispiel sind die Kinder nicht auf einen Spielbereich begrenzt, sondern können sich frei bewegen:

- Tobezimmer/Klettergerüst
- Garten mit Spielgeräten
- Turnen/Schwimmen
- Waldtage.

5



# Die Selbstverwaltung im Kinderhaus

## 5.1 Die Selbstverwaltung im Kinderhaus

Grundlage für das Funktionieren des Kinderhauses ist die Mitarbeit der Vereinsmitglieder in verschiedenen Gremien, welche sich unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen im Geschäftsführenden Ausschuß (GA) vereinen.

## 5.2 Der Trägerverein Freies Kinderhaus e.V.

Das Kinderhaus selbst wird getragen von einem Verein, dem alle Eltern angehören. Für Personen, die keine Kinder im Kinderhaus haben, besteht die Möglichkeit, aktives oder förderndes Mitglied zu sein.

## 5.3 Die Mitgliederversammlung

In der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung legt der Vorstand den Vereinsmitgliedern Rechenschaft über seine Tätigkeiten des vergangenen Jahres ab und stellt die aktuelle Situation des Kinderhauses dar. Gleichzeitig bittet er um Entlastung durch die anwesenden Vereinsmitglieder. In der Mitgliederversammlung werden anschließend die neuen Vorstandsmitglieder gewählt.

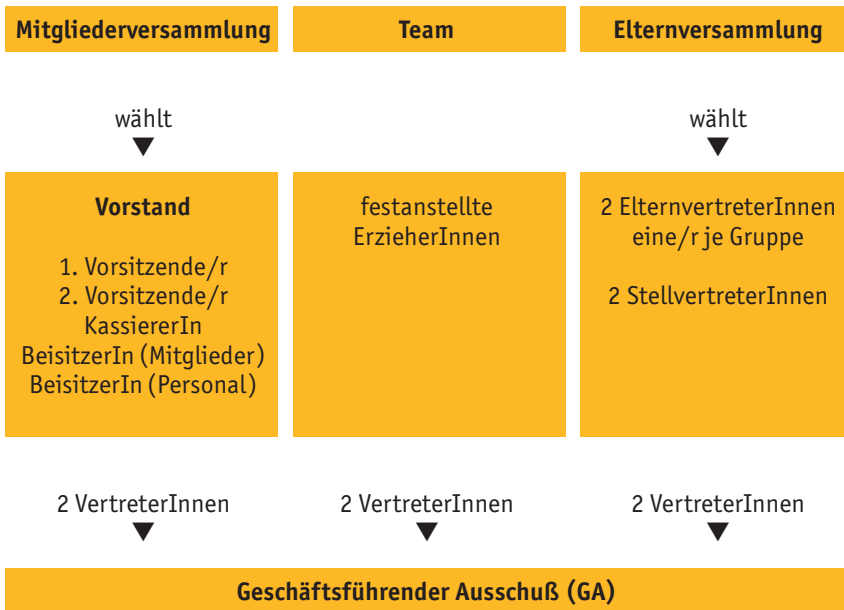
## 5.4 Der Vorstand des Trägervereins

Die Vereinsmitglieder wählen den/die 1. und 2. Vorsitzende/n und den/die KassiererIn sowie zwei BeisitzerInnen, die vor allem für den Bereich Mitgliederkartei/Kinderliste und den Bereich Personal tätig sind.

Der Vorstand wird für einen Zeitraum von zwei Jahren gewählt. Er trifft sich regelmäßig alle 4–6 Wochen zu einer öffentlichen Sitzung.

Der Vorstand vertritt die Vereinsinteressen nach innen und außen. Er übernimmt vor allem die wirtschaftlichen Entscheidungen in der Selbstverwaltung und ist für die Finanzen des Vereins zuständig. Gleichzeitig übernimmt er die Arbeitgeberfunktion mit allen Facetten, auch die Beschaffung von Ersatzdiensten durch die Elternschaft.

### 5.5 Die Selbstverwaltung im Kinderhaus



Der Vorstand ist hinsichtlich seiner Entscheidungen jährlich gegenüber der Mitgliederversammlung verantwortlich. Die Tätigkeitsprofile der einzelnen Vorstandsmitglieder sind im Teambüro einzusehen. Der Vorstand ist Ansprechpartner für das Team bei Konflikten zwischen Eltern und dem Team.

## **5.6 Das Team**

Das aus den ErzieherInnen bestehende Team trifft sich wöchentlich zu nicht öffentlichen Teamsitzungen. Darin legt es selbständig Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit den Kindern fest, über diese wird der GA regelmäßig unterrichtet. Zwei Teammitglieder vertreten das Team im GA.

An den Elternabenden nimmt ein Teammitglied teil und berichtet über inhaltliche Schwerpunkte etc. des Kindergartenalltags.

In regelmäßig stattfindenden Supervisionen werden u.a. teaminterne Konflikte besprochen und fallbezogene Lösungen gesucht.

## **5.7 Die ElternvertreterInnen**

Das Vertreten der Interessen der Eltern gegenüber dem Vorstand und dem Team ist die Hauptaufgabe der ElternvertreterInnen. Außerdem vertreten sie die Interessen der Eltern im Geschäftsführenden Ausschuß (GA) und im Gesamtelternbeirat Reutlinger Kindergärten (GERK).

Sie führen Elterngespräche mit am Kinderhaus interessierten neuen Eltern, leiten die Elternabende und organisieren die regelmäßig notwendigen Elternarbeiten.

Das regelmässig am letzten Freitag jeden Monats im Kinderhaus stattfindende Elterncafé gehört unter anderem auch zu ihrem Aufgabengebiet. Dies ist ein offener Treff für alle schon, noch nicht und nicht mehr im Kinderhaus weilenden Kinderhauskinder und deren Eltern.

Die Wahl gilt für die Dauer eines Jahres.

## **5.8 Der Geschäftsführende Ausschuß (GA)**

Der GA setzt sich aus insgesamt sechs Mitgliedern zusammen:

- 2 ElternvertreterInnen
- 2 TeamvertreterInnen (im Wechsel)
- 2 Vorstandsmitglieder (im Wechsel).

Sollten mehr VertreterInnen anwesend sein, sind nur je zwei stimmberechtigt.

Im GA werden die Entscheidungen über den Kinderhausalltag getroffen. So wird zum Beispiel über die Aufnahme neuer Kinder, Probleme im Kinderhausalltag, das Gestalten neuer Ideen, die Urlaubsplanung und die Anschaffung neuer Spielgeräte diskutiert.

Der GA ist das faktische Leitungsgremium des Kinderhauses, das auch bei Kontroversen entscheidet. Bei Entscheidungen, die finanzielle Auswirkungen haben, sind diese an den Vorstand mit einem konkreten Antrag weiterzuleiten.

Der GA trifft sich regelmäßig alle 4–6 Wochen zu einer öffentlichen Sitzung.

## **5.9 Der Elternabend**

Im Kinderhaus finden alle ein bis zwei Monate Gruppenelternabende bzw. Gesamtelternabende statt. Während an Gruppenelternabenden pädagogische Inhalte im Vordergrund stehen, sind Gesamtelternabende vor allem auf die allgemeinen Abläufe im Kinderhaus ausgerichtet. Bei den Elternabenden ist mindestens ein Teammitglied anwesend.

Der Elternabend ist das Forum, auf dem gemeinsam die Richtung der Kinderhausarbeit reflektiert wird, Probleme und Fragen angesprochen werden und man sich auf Vorgehensweisen einigt. Hier werden feste und Veranstaltungen geplant und Wünsche geäußert. So ist dies der Termin, an dem Platz ist für inhaltliche Fragen, für Wünsche



und für Unzufriedenheiten und Lob. Dem Elternabend kommt eine große Bedeutung zu, denn nur, wenn hier offen über alle anstehenden Themen gesprochen wird, kann das Kinderhaus lebendig und gut arbeiten. Daher ist es sehr wichtig, daß sowohl Eltern als auch das Team ihre Anliegen einbringen und gemeinsam nach Ideen, Lösungen oder Möglichkeiten suchen. Das Kinderhaus ist so konzipiert, daß beim Elternabend Überlegungen anstellt und Diskussionen geführt werden, die im Kinderhausalltag Wegweiser sind. Die konkrete Umsetzung ist aber Aufgabe der MitarbeiterInnen, die den Alltag mit den Kindern leben. Der Elternabend ist also angewiesen auf offene Kommunikation, auf die Bereitschaft, einander zuzuhören und auf das Interesse an Zusammenarbeit. Spezielle Informationen über die eigenen Kinder werden nicht auf dem Elternabend, sondern in separaten Elterngesprächen (Termin mit den ErzieherInnen vereinbaren) gegeben.

#### **5.10 Die Elternversammlung**

Zweimal im Jahr findet die Elternversammlung statt, auf der sich die Eltern ohne das Team treffen. An der ersten im beginnenden Kindergartenjahr stattfindenden Elternversammlung werden zwei ElternvertreterInnen und zwei StellvertreterInnen für die Laufzeit von einem Jahr gewählt. In diesem Rahmen findet sich eine AG Konzeptionstag zusammen. Diese organisiert den möglichst jährlich stattfindenden Konzeptionstag, zu dem ein reges Erscheinen und Mitarbeiten der Eltern gewünscht wird.

Die Elternversammlung wählt auch den Kassenwart für die Elternkasse.

Sinn der Elternversammlung ist es, daß die Eltern sich auf ihre Rolle als Eltern im Kinderhaus konzentrieren und sich aus ihrer Sicht austauschen über Erleben und Erfahrungen im Kinderhausalltag. Das kann sich beziehen auf ihr Rollenverständnis als Eltern, auf die Zusammenarbeit im Kinderhaus, auf ihre Sichtweise von den Kindern oder andere Themen, die ohne das Team zu besprechen sind.

6



# Elternarbeit im Kinderhaus

Damit das Kinderhaus unseren Kindern den Rahmen bieten kann, den wir uns wünschen, brauchen wir aktive Eltern, die bereit sind sich einzubringen, sich einzumischen und mitzuarbeiten. Der Elternabend ist hierfür hervorragend geeignet und lebt v. a. durch die zahlreiche Teilnahme der Einzelnen! (Die neuen Eltern werden gebeten, schon vor Eintritt des Kindes ins Kinderhaus an einem Elternabend teilzunehmen.). Der Anspruch, möglichst optimale Betreuung für die Kinder zu schaffen, trägt die Überzeugung in sich, daß durch Selbstverwaltung die größtmögliche Freiheit zur Verwirklichung von Ideen und Wünschen geschaffen wird. Für die Eltern des Kinderhauses bedeutet das, in Planung und Mitgestaltung des Kindergartenlebens einbezogen zu sein, inhaltlich wie organisatorisch mitzugestalten und mitzuentcheiden.



Die Eltern können auf verschiedenen Ebenen mitarbeiten:

**Die erste Ebene** ist die Leitungs- und Verwaltungsebene, repräsentiert durch den Vorstand.

In regelmäßigem Turnus müssen die folgenden Posten neu besetzt werden:

1. + 2. Vorsitzende/r
- 2 BeisitzerInnen/1 KassiererIn

**Die zweite Ebene** ist die Vermittlungsebene, repräsentiert durch die 2 ElternvertreterInnen und deren VertreterInnen.

**Die dritte Ebene** ist die der themenbezogenen Arbeitsgruppen: Temporär anfallende Aufgaben wie Sommerfest, Laternenumzug, Zeltwochenende, Konzeptionstag und -heft werden am Elternabend verteilt.

Für Gartenarbeiten, Arbeiten im Haus und Sofortreparaturen gibt es 3 Elternarbeitsgruppen, für die jeweils eine AnsprechpartnerIn verantwortlich ist. Patenschaften, Turn- und Schwimmdienst, Kochgruppen werden autonom (ohne Elternabend) organisiert.

**Die vierte Ebene** ist die Dienstleistungsebene, repräsentiert durch 5 Arbeitsgruppen (AG 1–5). Diese Ebene ist wichtig, damit der Alltag reibungslos läuft. Eine Arbeitsgruppe wird von ca. 5 Elternpaaren gebildet, die für die Dauer eines Monats Dienste ausführen. Für die monatlichen Dienste tragen sich die Eltern auf einem Arbeitsplan an der Pinwand ein.

**Notdienstplan:** Im Krankheitsfall eines Erziehers soll ein Elternteil im Kinderhaus einspringen.

# Glossar

## **Arbeitsdienstheft**

Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten werden zeitlich im Arbeitsdienstheft festgehalten. Für die abgeleistete Zeit wird von der Stadt Reutlingen ein finanzieller Zuschuß gewährt. Bitte immer eintragen.



## **Elterncafé**

Von Eltern am letzten Freitag im Monat organisiertes Treffen im Kinderhaus: Treffen und Austausch für Eltern und Kinder.

## **Elterngespräch**

Um Genaueres über das eigene Kind im Kinderhaus zu erfahren, vereinbaren Eltern mit einer ErzieherIn ein Elterngespräch.



## **Kochgruppen**

Dienstags und Mittwochs 13–14 Uhr finden erzieherunabhängig die Kochgruppen statt. Wer an den Kochgruppen teilnehmen möchte, trägt sein Kind in die entsprechende Liste ein. In rollierendem System tragen sich 2 Eltern zu den Kochterminen ein und koordinieren das Mittagessen. Die aktuelle Anzahl der Kinder ist der Liste zu entnehmen (fehlende Kinder bitte austragen). Gastkinder sind willkommen, gastkochende Eltern auch.



### **Konzeptionstag**

Die jährlichen Konzeptionstage bieten die Möglichkeit für Team und Eltern, gemeinsam ein gewähltes Thema intensiv zu bearbeiten, sich zu vertiefen und so auch manche neuen Einblicke in unterschiedliche Sichtweisen zu bekommen. Der Konzeptionstag wird von einer Elterngruppe vorbereitet.

### **Notdienstplan**

Für den Fall, daß eine ErzieherIn erkrankt, wird ein Elterndienst angefordert. Der Elterndienst ist dem Notdienstplan zu entnehmen. Alle Eltern sind gehalten, sich unaufgefordert einzutragen (ca. 1 x pro Monat / Pinwand Treppenhaus)



### **Patenschaften**

Zur besseren Einführung der neuen Eltern, bieten »alte Hasen« ihre Patenschaft an. Auftauchende Fragen und Probleme können so schnell und persönlich gelöst werden.

### **Tätigkeitsprofile**

Für Ämter und Aufgaben steht ein Ordner im Erzieherbüro, in dem der Aufgabenkatalog jedes Amtes eingesehen werden kann.





### **Turn- und Schwimmdienst**

Das 1 x wöchentlich stattfindende Schwimmen, benötigt bei einer Anzahl von mehr als 10 Kindern einen Elterndienst. Schwimmfreudige Eltern bitte im Schwimmplan eintragen (Pinwand Treppenhaus).

### **Zeltwochenende**

Traditionelles Zeltwochenende im Juni bei Anhausen im Lautertal (Schwäbische Alb). Ein Kennenlernwochenende für zukünftige, jetzige und ehemalige Kinder und deren Familien. Organisatorische Verantwortung bei einem Elternteil (Platzreservierung /Einladung/Getränkebestellung/Abrechnung).



## **Impressum**

Konzeptionsheft

2. Auflage 2003

© Freies Kinderhaus Reutlingen e.V.

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion Norbert Aschhoff,

Andrea Dohse, Christoph Dohse,

Angelika Malcic, Nicole Ottawa,

Markus Plath

Gestaltung Christoph Dohse

Druck Druckerei Koch

Auflage 500

Schutzgebühr 2 €

Trägerverein

Freies Kinderhaus Reutlingen e.V.

Krämerstraße 42, 72764 Reutlingen

Telefon 0 71 21/1 76 99